

Kleine Anfrage

der Abg. Bernhard Eisenhut und Emil Sänze AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration

Entwicklung der Deltavariante

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie gestaltet sich die Entwicklung der sogenannten Deltavariante in Baden-Württemberg in absoluten Zahlen sowie prozentual nach Landkreisen?
2. Wie viele auf diese Variante positiv getestete Personen sind auch an der Virusvariante erkrankt?
3. Wie teilen sich Infizierte sowie Erkrankte nach Altersgruppen auf?
4. Wie viele der Erkrankten weisen welche schweren Krankheitsverläufe auf?
5. Wie teilen sich die Erkrankten mit welchen schweren Verläufen nach Altersgruppen auf?
6. Wie viel höher ist ihrer Erkenntnis nach die Übertragbarkeit der sogenannten Deltavariante im Vergleich zu bisherigen Virusvarianten?
7. Wie hoch ist ihrer Erkenntnis nach der Impfschutz bei vollständiger Impfung im Vergleich zu bisherigen Virusvarianten?
8. Wie kommt es zu der Kategorie „mögl. Delta“ im Sinne des Tagesberichts Covid-19 des Landesgesundheitsamts vom 28. Juni 2021, Stand 16:00 Uhr?
9. Welche Erkenntnisse liegen ihr über welche Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Delta-Variante, insbesondere in Baden-Württemberg, vor?

29.6.2021

Eisenhut, Sänze AfD

Eingegangen: 5.7.2021 / Ausgegeben: 9.9.2021

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Nach Angaben des Landesgesundheitsamts hat sich der Anteil der Virusvariante Delta in Baden-Württemberg von (Stand 21. Juni 2021) 6,73 Prozent auf (Stand 28. Juni 2021) 16,77 Prozent, die Anzahl von 368 auf 546 erhöht. Hinzu kommen Fälle einer Infektion eines „mögl. Delta“. Die Ausführungen des Robert Koch-Institutes (RKI) vom 28. Juni 2021 bleiben hierbei vage. So „könnte“ die Variante durch Mutationen die Übertragbarkeit erhöhen. Weiter gebe es erste Ergebnisse, nach denen eine Impfung keinen Impfschutz wie bei der Alphavariante biete, jedoch ein „ein hoher Schutz gegen schwere Verläufe“ bestehe. Zudem verweist das RKI auf Hinweise aus vorläufigen Studien aus Großbritannien, nach denen die Variante eine höhere Übertragbarkeit habe und zu schwereren Krankheitsverläufen führen könnte. Hinsichtlich dieser Angaben fehlt es neben Bezugsgrößen an Daten zu tatsächlich Erkrankten, dem Anteil von Erkrankten mit welchen jeweiligen schweren Krankheitsverläufen sowie der Betroffenheit der jeweiligen Altersgruppen.

Antwort*)

Mit Schreiben vom 20. August 2021 Nr. 51-0141.5-017/423 beantwortet das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie gestaltet sich die Entwicklung der sogenannten Deltavariante in Baden-Württemberg in absoluten Zahlen sowie prozentual nach Landkreisen?

Am 14. März wurde der erste Fall einer Delta-Variante in Baden-Württemberg gemeldet. Seit Anfang Juni ist der Anteil der Delta-Variante kontinuierlich angestiegen und hat mittlerweile die bislang dominante Virusvariante Alpha abgelöst. Der Anteil der Hinweise und bestätigter Deltavirus-Varianten-Fälle an allen übermittelten Fällen liegt mit Stand 16. August 2021 bei ca. 56 %. Hier ist zu beachten, dass bei einem Anteil der übermittelten Fälle bislang keine Typisierung durchgeführt wurde. Der Anteil der Fälle ohne Typisierung bzw. Fälle, die nicht zu den besorgniserregenden Varianten zählen, liegt aktuell bei ca. 43 %. Die Entwicklung des Anteils ist der Grafik 1 zu entnehmen. Eine Aufschlüsselung nach Landkreisen ist aufgrund der aktuell niedrigen Fallzahlen nicht repräsentativ.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

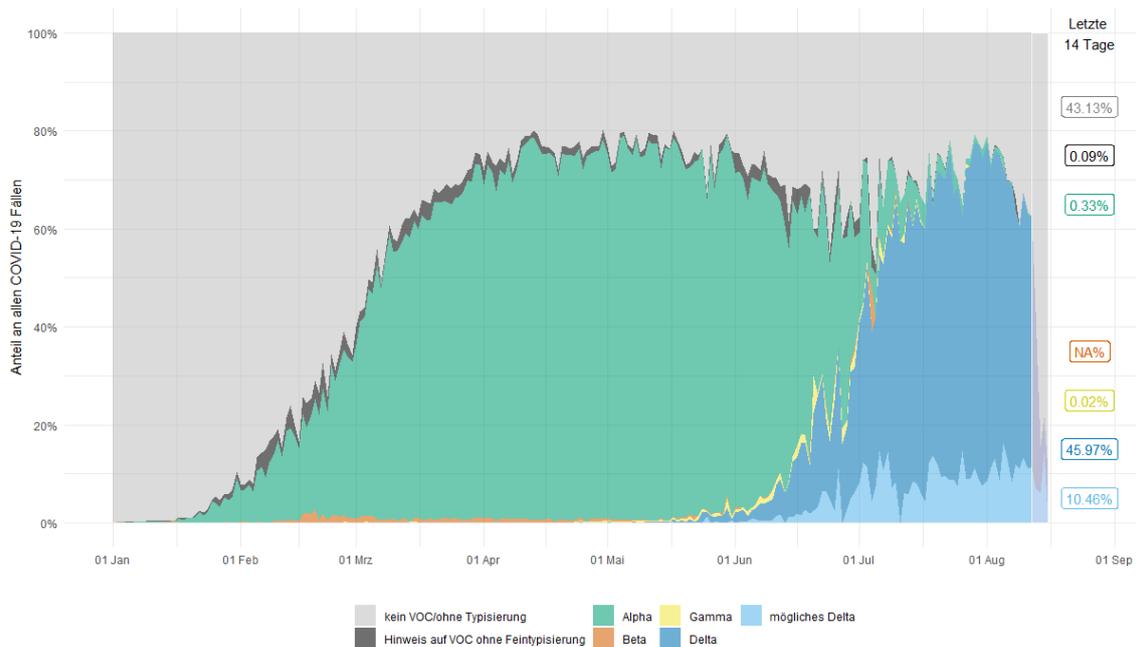


Abbildung 1: Anteil der übermittelten Covid-19-Fälle nach VOC Angabe nach Meldedatum in 2021, Baden-Württemberg. Rechter Rand: Anteil aller übermittelten Covid-19 Fälle in den letzten 14-Tagen nach VOC Angaben. Nachmeldungen für die letzten 4 Tage (grauer Balken) sind zu erwarten. Stand: 16. August 2021, 16:00 Uhr.

2. *Wie viele auf diese Variante positiv getestete Personen sind auch an der Virusvariante erkrankt?*

Mit Datenstand 16. August 2021, 16:00 Uhr, wurde bei 6.353 SARS-CoV-2 positiven Fällen die Deltavariante nachgewiesen, weitere 1.214 Fälle waren als „mögliche Delta-Variante“ diagnostiziert. Von diesen insgesamt 7.567 Fällen waren 6.803 (89,9 %) symptomatisch, darunter 5.945 (78,6 %) mit Covid-19-typischer Symptomatik. 75 (1,0 %) Personen zeigten keine klinischen Symptome, bei 494 (6,5 %) Personen wurden die Symptome bisher nicht in der Meldesoftware erhoben.

3. Wie teilen sich Infizierte sowie Erkrankte nach Altersgruppen auf?

Tabelle 3: Anzahl der gemeldeten und symptomatischen Fälle und Anteile der Delta-/mögl. Deltavarianten nach 10-Jahres-Altersgruppen (Stand: 16. August 2021)

Altersgruppe	Fälle Delta		Fälle symptomatisch	
	Häufigkeit	Anteil (in %)	Häufigkeit	Anteil (in %)
0–9 Jahre	588	7,77	353	5,94
10–19 Jahre	1.131	14,95	862	14,50
20–29 Jahre	2.156	28,49	1.778	29,91
30–39 Jahre	1.376	18,18	1.110	18,67
40–49 Jahre	930	12,29	768	12,92
50–59 Jahre	796	10,52	639	10,75
60–69 Jahre	364	4,81	279	4,69
70–79 Jahre	147	1,94	106	1,78
80–89 Jahre	61	0,81	43	0,72
90 Jahre und älter	14	0,19	7	0,12
Gesamt	7.567	100,00	5.945	100,00

4. Wie viele der Erkrankten weisen welche schweren Krankheitsverläufe auf?

Bei 217 Personen (3,7 %) wurde eine Dyspnoe, bei 46 (0,8 %) ein ARDS, bei 41 (0,7 %) eine Pneumonie und bei 13 Personen (0,2 %) eine Beatmungspflicht gemeldet.

5. Wie teilen sich die Erkrankten mit welchen schweren Verläufen nach Altersgruppen auf?

Tabelle 4: Anzahl und Anteile mit der Delta-/mögl. Deltavarianten infizierte Fälle mit schweren Symptomen nach 10-Jahres-Altersgruppen (Stand: 16. August 2021)

Altersgruppe	Dyspnoe		ARDS		Pneumonie		Beatmungspflicht	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0–9 Jahre	3	1,38	1	2,17	4	9,76	1	7,69
10–19 Jahre	11	5,07	4	8,70	0	0,00	0	0,00
20–29 Jahre	58	26,73	10	21,74	3	7,32	2	15,38
30–39 Jahre	37	17,05	13	28,26	9	21,95	1	7,69
40–49 Jahre	31	14,29	6	13,04	0	0,00	3	23,08
50–59 Jahre	46	21,20	10	21,74	9	21,95	4	30,77
60–69 Jahre	13	5,99	3	6,52	8	19,51	1	7,69
70–79 Jahre	18	8,29	7	15,21	8	19,51	1	7,69
Gesamt	217	100,00	46	100,00	41	100,00	13	100,00

6. Wie viel höher ist ihrer Erkenntnis nach die Übertragbarkeit der sogenannten Deltavariante im Vergleich zu bisherigen Virusvarianten?

Laut der britischen Gesundheitsbehörde Public Health England (PHE) bestehen Hinweise auf eine erhöhte Übertragbarkeit: Zum einen weist B.1.617.2 (Delta) eine höhere Fallanstiegsrate auf als die bisher in Großbritannien vorherrschende Variante Alpha. Zum anderen zeigen Kontaktnachverfolgungsdaten, dass für mit der Delta-Variante Infizierte der Anteil infizierter Kontaktpersonen höher ist (12,5 %) als für mit der Alpha-Variante Infizierte (8,1 %).

7. Wie hoch ist ihr Erkenntnis nach der Impfschutz bei vollständiger Impfung im Vergleich zu bisherigen Virusvarianten?

Erste durch englische Wissenschaftler erhobene epidemiologische Daten deuten auf eine quantitativ reduzierte Impfstoffwirksamkeit gegen diese Variante hin: Die Schutzwirkung gegen symptomatische B.1.617 Infektionen liegt nach diesen Erfahrungen nach einer Impfdosis (mRNA- oder Vektorimpfstoff) bei 34 % (95 % CI: 21 bis 44) und damit deutlich unterhalb der Schutzwirkung gegen symptomatische Alpha-Infektionen, welche 51 % (47 bis 55 %) beträgt. Nach vollständiger Impfung liegt die Schutzwirkung des m-RNA Impfstoffs bei 88 % (95 % CI: 78 bis 93 %), etwas unterhalb der 93 % (90 bis 96 %) Schutzwirkung desselben Impfstoffes gegen symptomatische Alpha-Infektionen. Die Schutzwirkung des in UK verwendeten Vektorimpfstoffes gegen symptomatische Delta-Infektionen beträgt 60 % (95 % CI: 29 bis 77 %) und liegt damit ebenfalls unterhalb der 66 % (54 bis 75 %) Schutzwirkung dieses Impfstoffes gegen symptomatische B.1.1.7 Infektionen. Dies muss weiter beobachtet werden.

8. Wie kommt es zu der Kategorie „mögl. Delta“ im Sinne des Tagesberichts Covid-19 des Landesgesundheitsamts vom 28. Juni 2021, Stand 16:00 Uhr?

Zum Nachweis der verschiedenen Varianten werden in einem gestuften Verfahren PCR-Tests (Nukleinsäurenachweise) für spezielle Bereiche des Virusgenoms durchgeführt (target-PCR). Mit diesen Tests kann festgestellt werden, ob eine spezielle Mutation vorhanden ist oder nicht. Die Kombination dieser Ergebnisse, z. B. Mutation 1 vorhanden, Mutation 2 nicht vorhanden und Mutation 3 vorhanden, lässt dann den Rückschluss auf das Vorhandensein einer speziellen Virusvariante zu. Jede Virusvariante hat sozusagen ein für sie charakteristisches Muster an Mutationen. Sind in den ersten Untersuchungsläufen Hinweise auf die Delta-Variante vorhanden, dann kann im vorläufigen Befund „möglicherweise Delta“ angegeben werden. Die endgültige Bestätigung kommt zeitlich später. Eine ganz exakte Bestimmung kann jedoch erst durch die deutlich länger dauernde Vollgenomsequenzierung erreicht werden, da dort das ganze Virusgenom und nicht nur die typischen Mutationsstellen betrachtet werden.

9. Welche Erkenntnisse liegen ihr über welche Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Delta-Variante, insbesondere in Baden-Württemberg, vor?

Siehe Antwort zu Frage 2.

Lucha
Minister für Soziales,
Gesundheit und Integration